

NEUESTE DEUTSCHE LITERATUR

# europa\_morgen\_land 2017/2018



Foto: Jorgi Poll

## Mascha Dabić

SONNTAG, 19. NOVEMBER 2017,  
17 UHR

Müllers Restaurant & Café,  
Auf dem Museumsschiff  
Neckarvorlandstraße 2a, Mannheim

» *Allerorts produzierte der Krieg Ruinen und Scherbenhaufen. Das betraf die sichtbare städtische Architektur genauso wie die filigrane Struktur der Seele. Die Therapie, schlussfolgerte Nora, war so etwas wie der Wiederaufbau, ein Marschall-Plan zur Konsolidierung der verwüsteten inneren Landschaften. In den Therapiegesprächen ging es darum, die von der Wucht des Traumas in alle Richtungen geschleuderten Teilstücke aufzusammeln und sie behutsam wieder zusammenzusetzen. Nora hatte nicht den Eindruck, dass die Bruchstellen jemals ganz zusammenwachsen würden ... auch wenn sich Nora in manchen Therapiesitzungen am liebsten Augen und Ohren zugehalten hätte, schöpfte sie dennoch Kraft aus der lebendigen Anwesenheit der Klienten, aus dem Bewusstsein, dass diese Menschen allen Widrigkeiten zum Trotz, against all odds, noch immer da waren, unter uns, dass der Krieg sie nicht zermalmt hatte... «*

(Aus: Reibungsverluste  
© Edition Atelier 2017)

**Mascha Dabić**, wurde 1981 in Sarajevo geboren und studierte Translationswissenschaft (Englisch und Russisch). Sie arbeitet als Dolmetscherin im Asyl- und Konferenzbereich und setzt sich journalistisch mit dem Phänomen Migration auseinander (daStandard.at). Sie arbeitet auch als Übersetzerin für Literatur aus dem Balkanraum, z.B. „Ausgehen“ von Barbi Marković für Suhrkamp. Die Autorin lebt in Wien und lehrt an den Universitäten Innsbruck und Wien. Mit ihrem Debütroman „Reibungsverluste“ wurde sie von Daniela Strigl, einer bekannten österreichischen Literaturwissenschaftlerin, für den Franz-Tumler-Literaturpreis 2017 nominiert.

**Moderation:** Anna Barbara Dell



Foto: FVA

## Anna Galkina

SONNTAG, 21. JANUAR 2018,  
17 UHR

Müllers Restaurant & Café,  
Auf dem Museumsschiff  
Neckarvorlandstraße 2a, Mannheim

» *Die Agentur ist nur ein paar hundert Meter von der Bibliothek entfernt, aber schon auf dem Weg dorthin wird klar, dass das Angebot meiner Mutter nicht ins Programm passt. Denn wenn es schon Vorträge oder Lesungen sein sollten, dann bitte nicht von irgendwelchen Literaturwissenschaftlern, sondern von den Autoren selbst. Und dazu müssen die Autoren bekannt sein. Sehr bekannt sogar, am besten – berühmt. Trotzdem wird meine Mutter großzügig zu einem Kaffee in die Agentur eingeladen. Der Grund ist ihre Moskauer Aussprache, die die Agenturchefin an ihre Heimatstadt erinnert. Die Sprache ist auch in Immigrantenkreisen ein Türöffner. Und wenn jemand meint, dass alle Russischsprachigen sich gegenseitig als Landsleute wahrnehmen, dann kennt er sich mit Immigranten ganz und gar nicht aus. Die Aussprache allein verrät viel: die Herkunft, das Bildungsniveau und sogar den sozialen Status. «*

(Aus: Das neue Leben  
© Frankfurter Verlagsanstalt 2017)

**Anna Galkina**, geboren und aufgewachsen in Moskau, kam nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion 1996 mit ihren Eltern nach Deutschland. Nach einem Studium der Informatik arbeitet sie als Software-Testingenieurin, Malerin und Fotografin und lebt heute als freie Schriftstellerin in Bonn. 2016 erschien ihr Debütroman „Das kalte Licht der fernen Sterne“ in der Frankfurter Verlagsanstalt, der von dem Aufwachen der Protagonistin Nastja in einer kleinen Stadt in Zentralrussland erzählt, ihrer Jugend in der Sowjetunion und – nach der Wende – ihrer Hoffnung auf ein neues Leben

**Moderation:** Gisela Kerntke

### europa\_morgen\_land 2017 / 2018

Seit 2000 kann man bei europa\_morgen\_land in Caféhaus-Atmosphäre neueste deutsche Literatur kennenlernen. Die eingeladenen Autor\*Innen gehörten oft zu den Preisträgern des Adelbert-von-Chamisso-Preises. „Chamissos Erben“ sind aus der deutschsprachigen Literatur nicht wegzudenken. Leider vergab die Robert-Bosch-Stiftung diese Auszeichnung 2017 zum letzten Mal. Der Preis habe „seine ursprüngliche Zielsetzung vollständig erfüllt: Autoren mit Migrationsgeschichte haben heute grundsätzlich die Möglichkeit, jeden in Deutschland existierenden Literaturpreis zu gewinnen“.

Auch die Reihe europa\_morgen\_land hinterfragt dieses Konzept immer wieder auf seine Aktualität: Stellt ein solches Veranstaltungsformat nicht eine Exklusivität her, die positiv diskriminiert? Nach den Lesungen gibt es bei europa\_morgen\_land immer Gelegenheit zu Gesprächen und zur Diskussion - auch zu Fragen nach dem Sinn dieser Art von Auszeichnungen und der Reihe. Seien Sie herzlich eingeladen!

#### Veranstalter:

Kulturamt Mannheim, Kulturbüro Ludwigshafen und Stadtbücherei Frankenthal in Kooperation mit den Vereinen Kultur Rhein-Neckar e.V. und KulturQuer QuerKultur Rhein-Neckar e.V.

#### Veranstaltungsorte/Gastgeber:

Hausboot im Kulturzentrum dasHaus,  
Bahnhofstraße 30, 67059 Ludwigshafen,  
Tel. 0621-504-28 88

Müllers Restaurant & Café, Auf dem Museumsschiff,  
Neckarvorlandstraße 2a, 68159 Mannheim,  
Tel. 0621-86 24 86 61

Stadtbücherei Frankenthal, Welschgasse 11,  
67227 Frankenthal, Tel. 06233-896 30

**Eintritt:** jeweils 8,- / 5,- Euro (ermäßigt)

#### Weitere Informationen:

Kultur Rhein-Neckar e.V.  
Eleonore Hefner, Tel. 0621-529 66 02  
Email: eleonore.hefner@kulturrheinneckar.de

KulturQuer QuerKultur Rhein-Neckar e.V.  
Gisela Kerntke, Tel. 0621-33 26 71  
Email: gisela.kerntke@freenet.de

#### Textnachweise:

Mascha Dabić: Reibungsverluste  
Wien: Edition Atelier 2017, S. 39

Anna Galkina: Das neue Leben  
Frankfurter Verlagsanstalt 2017, S. 72

Ijoma Mangold: Das Deutsche Krokodil  
Hamburg: Rowohlt 2017, S. 171

Fatma Aydemir: Ellbogen  
München: Hanser 2017, S. 257

Tijan Sila: Tierchen Unlimited  
Köln: Kiepenheuer & Witsch 2017, S. 127

**Titelfoto:** Lys Yolanda Seng

**Gestaltung:** Lars Wibranski, [www.wibranski.de](http://www.wibranski.de)

STADTBÜCHEREI  
Kulturamt

Ludwigshafen  
Stadt am Rhein

Kultur  
Quer  
Kultur

KRN  
KULTUR RHEIN-NECKAR

dasHaus

STADTBÜCHEREI  
Frankenthal

MÜLLERS  
Restaurant & Café

dasHaus  
Ludwigshafen am Rhein

In Zusammenarbeit mit  
KULTUR  
PARKETT



Foto: Sebastian Hänel

## Ijoma Mangold

SONNTAG, 11. FEBRUAR 2018,  
17 UHR

Hausboot im  
Kulturzentrum dasHaus,  
Bahnhofstraße 30,  
Ludwigshafen

» Das hatte ich noch nie gehört: Afrodeutscher? Was sollte das sein? Kofi war, wie gesagt, ein feiner, keineswegs distanzloser Mensch, aber dass er da plötzlich einen solchen Begriff aus dem Hut zauberte, der auch noch etwas mit mir und meinem Leben zu tun haben sollte, das empfand ich nicht nur als Übergriff, sondern fast als Bedrohung. Ich war doch der, dessen Plädoyers für den Vernunftstaat Preußen alle wohlwollend lauschten, zumal ich weder blond noch blauäugig war und keiner alarmiert sein musste, das könnte aus der falschen Ecke kommen. So hatte ich mich eingerichtet. Und jetzt trat Kofi auf und bot mir eine völlig andere Gemeinschaft an, in der ich mich überhaupt nicht wiedererkannte. Wenn man erst einmal begänne, mich als Afrodeutschen zu sehen, wäre ich ja eines, für das ich mich bisher gehalten hatte, ganz sicher nicht mehr, nämlich Deutscher. «

(Aus: Das deutsche Krokodil  
© Rowohlt 2017)

**Ijoma Mangold** wuchs bei seiner Mutter, einer Kinder- und Jugendpsychotherapeutin, in Heidelberg auf. Seinen nigerianischen Vater, einen Kinderchirurgen, und dessen zweite Familie lernte er erst als Zweiundzwanzigjähriger kennen. Als Jugendlicher las er sich dank des Bücherschranks seiner Mutter durch die Weltliteratur. Ijoma Mangold studierte ab 1991 Literaturwissenschaft und Philosophie in München und Bologna. Von 2000 bis 2001 arbeitete er als Redakteur bei der Berliner Zeitung, ab 2001 als Feuilletonredakteur der Süddeutschen Zeitung. Seit April 2009 ist Ijoma Mangold stellvertretender Leiter des Feuilletons der Wochenzeitung Die Zeit und dort verantwortlich für Literatur. Zusammen mit Amelie Fried moderierte er die ZDF-Sendung „Die Vorleser“. Außerdem gehörte er zum Kritiker-Quartett der Sendung „lesenswert“ des SWR-Fernsehens. 2007 erhielt Ijoma Mangold den Berliner Preis für Literaturkritik. Die Jury würdigte „die Genauigkeit und Empathie“, mit der Mangold die Literaturkritik als literarische Gattung behandelt. Er lebt in Berlin.

**Moderation:** Emek Cerit



Foto: Bradley Secker

## Fatma Aydemir

SONNTAG, 4. MÄRZ 2018,  
17 UHR

Hausboot im  
Kulturzentrum dasHaus,  
Bahnhofstraße 30,  
Ludwigshafen

» Ich notiere die Bestellungen und gehe zurück zur Bar. Ich frage mich, was unsere vier Klone hier machen. Wahrscheinlich Urlaub. Aber fahren Kanaken in dem Alter nicht nach Antalya oder so? Wirklich gebräunt sehen sie nicht aus. Vielleicht wollen sie erst ein paar Tage in Istanbul chillen, und einer von ihnen hat Verwandte in Üsküdar und da pennen sie umsonst und kriegen Frühstück von irgendeiner Tante vorgesetzt, die ihr Leben lang Jungs bedient und deshalb Spaß daran hat. Und wenn die vier gegen Mittag aufstehen, ist das Bad stundenlang besetzt, weil sie sich nacheinander ewig für ihre Frisuren vor den Spiegel stellen, und nach dem Frühstück gehen sie dann schließlich raus und die Tante muss erstmal alle Fenster in der Wohnung öffnen, damit der penetrante Deo-Gestank aus der Wohnung weht. «

(Aus: Ellbogen  
© Hanser 2017)

**Fatma Aydemir** wurde 1986 in Karlsruhe geboren. Sie studierte Germanistik und Amerikanistik in Frankfurt am Main. Seit 2012 lebt sie in Berlin und ist Redakteurin bei der taz. Als freie Autorin schreibt sie daneben für zahlreiche Zeitschriften, unter anderem Spex und das Missy Magazine.

**Moderation:** PD Dr. Anna-Katharina Gisbertz



Foto: Sven Paustian

## Tijan Sila

SONNTAG, 18. MÄRZ 2018,  
17 UHR

Stadtbücherei Frankenthal,  
Welschgasse 11, Frankenthal

» Es gab nie eine „gespenstische Stille“ nach den Bombardements, im Gegenteil. Wenn der Beschuss aufhörte, gingen die Fenster auf, und die Leute fingen an, Namen von Familienangehörigen zu rufen, die sich zum Zeitpunkt des Ausbruchs außerhalb der Wohnung befunden hatten: „Senad! Senad!“ Während mich Liljana an der Hand heimführte, stellte ich mir vor, wie meine Mutter am Fenster stand, mit zunehmender Panik meinen Namen rief und schließlich aus der Wohnung rannte, um mich zu suchen. Obwohl wir von meinem Wohnblock noch weit entfernt waren, meinte ich die Stimme meiner Eltern im Chor ausmachen zu können. Mein Vater hatte eine nasale Stimme, und die Kinder meines Viertels ärgerten mich häufig, indem sie seine Art, vom Fenster nach mir zu rufen, imitierten. «

(Aus: Tierchen unlimited  
© Kiepenheuer & Witsch 2017)

**Tijan Sila** kam 1981 in Sarajevo zur Welt und emigrierte 1994 mit seiner Familie nach Deutschland und verbrachte seine Jugend in der Pfalz. Er studierte Germanistik und Anglistik in Heidelberg. Heute lebt er in Kaiserslautern, wo er als Lehrer an einer Berufsschule arbeitet. »Tierchen unlimited« ist sein erster Roman.

**Moderation:** Ulrich Wellhöfer

## gutenMORGEN\_deutschLAND & europa\_morgen\_land

AUTORINNEN UND AUTOREN 12/2000 BIS 3/2017

SILVIA SZYMANSKI | RAUL ZELIK | SELIM ÖZDOGAN | AGLAJA VETERANYI | JAMAL TUSCHIK | TERÉZIA MORA JAGODA MARINIĆ | DIMITRÉ DINEV | ZAFER ŞENOÇAK | ALMA HADZIBEGANOVIC | YŌKO TAWADA | ANDRÉ KUBICZEK MARICA BODROŽIĆ | RADEK KNAPP | VLADIMIR VERTLIB | YADÉ KARA | HUSSAIN AL-MOZANY | ZSUZSA BÁNK ZEHRA ÇIRAK | CATALIN D. FLORESCU | NAVID KERMANI | DORON RABINOVICI | SUDABEH MOHAFAZ ELEONORA HUMMEL | ARTUR BECKER | MARICA BODROŽIĆ | SAŠA STANIŠIĆ | HASAN DEWRAN | HASAN ÖZDEMİR ALINA BRONSKY | LÉDA FORGÓ | SHERKO FATAH | MICHAIL STAVARIĆ | MASSUM FARYAR | LUO LINGYUAN MARÍA CECILIA BARBETTA | IRENA BREŽNÁ | EL LOKO | ABBAS KHIDER | JULYA RABINOWICH | QUE DU LUU MARICA BODROŽIĆ | LUC DEGLA | ADRIANA ALTARAS | CLAUDIA BASRAWI | NICOL LJUBIĆ | OLGA MARTYNOVA ILIR FERRA | RUMJANA ZACHARIEVA | OLGA GRJASNOWA | ILIJA TROJANOW | LENA GORELIK | IMRAN AYATA MARJANA GAPONENKO | ELIAS JAMMAL | ZSUZSA BÁNK | KATJA PETROWSKAJA | ANILA WILMS | DENIZ UTLU NELLJA VEREMEJ | JAGODA MARINIĆ | MASSUM FARYAR | AKOS DOMA | MARTIN KORDIĆ | SHERKO FATAH NINO HARATISCHWILI | SHAHAK SHAPIRA | SENTHURAN VARATHARAJAH | RASHA KHAYAT | SHIDA BAZYAR ANNA KIM